

Zwei Jahrzehnte Breakbulk: Im Zeichen der Vernetzung und Zusammenarbeit



Mittlerweile lockt die Breakbulk Europe mehr als 660 Aussteller und über 11.400 Besucher nach Rotterdam.

Vom 16. bis 18. Juni findet wieder die Breakbulk Europe in Rotterdam statt. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Breakbulk Europe blickten die Veranstalter im vergangenen Jahr auf zwei Jahrzehnte der Vernetzung, Zusammenarbeit und der Weiterentwicklung der Projektladungsbranche zurück. „Von den bescheidenen Anfängen in Antwerpen bis hin zur weltweit führenden Veranstaltung für Stückgut und Projektladung – das ist die Geschichte unserer unglaublichen Reise!“, so die Verantwortlichen.

In den ersten 14 Jahren ihres Bestehens in den USA hatte sich die Breakbulk zur größten Messe der Branche entwickelt. Mit Sitz in New Orleans war sie ein Ort, an dem tagsüber bei einer Tasse Kaffee und abends bei Cocktails Geschäfte abgeschlossen wurden. Der Charme der Stadt – Jazzclubs, begrünte Innenhöfe – trug nur noch mehr zur Anziehungskraft bei. Doch die europäischen Besucher wünschten sich etwas, das näher an ihrer Heimat lag. Wie Breakbulk-Mitbegründer John Amos es ausdrückte: „Sie wollten ihre eigene Breakbulk-Veranstaltung, also machten wir uns an die Arbeit.“

Die Wahl des Veranstaltungsortes fiel nicht schwer. Der Hafen von Antwerpen war bereits seit langem als Aussteller auf der Breakbulk Americas vertreten und übernahm daher schnell die Rolle des Gastgeberhafens. In enger Zusammenarbeit mit Verladern, Reedereien und Spediteuren gestaltete das Team eine Veranstaltung nach dem Vorbild der US-amerikanischen Ausgabe, die jedoch eine europäische Identität aufweist. Das Ziel war einfach: mehr Unternehmen aus verschiedenen Regionen miteinander zu vernetzen, wobei Europa als zentraler Knotenpunkt fungiert.

Mai 2006: Startschuss für die Breakbulk Europe

Die Initiative wurde von Edouard „Eddy“ Dekkers, Albert Pegg und dem verstorbenen Jean-Jacques Westerlund geleitet. Ihr Argument? Antwerpen war bereits Europas größter Stückguthafen – warum sollte man es also nicht zum Treffpunkt für weltweit führende Branchenvertreter machen?

Die erste „Breakbulk Europe“ fand im Mai 2006 im Hilton Antwerp Old Town statt. Direkt hinter dem Hotel liegt ein ruhiger Platz, nur einen Schritt entfernt vom gepflasterten Labyrinth der Altstadt. Hier erlebten viele Teilnehmer zum ersten Mal den Charme von Antwerpen: die Cafétterrassen, die verwinkelten Gassen und den hoch aufragenden Turm der Liebfrauenkathedrale, die seit dem 14. Jahrhundert steht und bis heute offiziell noch nicht fertiggestellt ist.

Diese Mischung aus Geschichte und Wirtschaft gab den Ton an. Die Organisatoren hatten mit 400 Besuchern gerechnet. Es kamen

über 700, wodurch der Veranstaltungsort an seine Grenzen stieß. „Es hat alle Erwartungen übertroffen“, sagte Amos. „Der Brandschutzbeauftragte hätte uns fast geschlossen!“

Von da an gewann die Veranstaltung zunehmend an Dynamik. Die Breakbulk Europe zog 2007 in die Antwerp Expo um und wuchs weiter. „Vor zehn Jahren war es noch eine kleine Veranstaltung mit nur 30 Ausstellern, aber schon damals war klar: Ein Star war geboren“, sagte Luc Arnouts, Chief Commercial Officer der Antwerpener Hafenbehörde.

10 Jahre später: Das starke Wachstum machte Umzug nach Bremen notwendig

Als die Veranstaltung 2015 ihr 10-jähriges Jubiläum feierte, hatte sie sich zur wichtigsten Messe der Region entwickelt und zog mehr als 300 Aussteller und 6.500 Besucher an. Doch die Antwerp Expo war an ihre Kapazitätsgrenzen

gestoßen. Die Veranstalter machten sich auf die Suche nach einem neuen Veranstaltungsort.

Das führte nach Bremen. Die beiden Häfen von Bremen und Bremerhaven boten den für das Wachstum erforderlichen Platz. Der Veranstaltungsort, die Messe Bremen, war modern und geräumig und lag nur wenige Blocks vom Bürgerpark entfernt – einer weitläufigen, bewaldeten Grünanlage, die den perfekten Rahmen für den BUSINESSrun bot.

Die Stadt versprühte ihren ganz eigenen Charme, mit einem historischen Rathaus, in dem der Verkehrsminister die Teilnehmer bei einem besonderen Empfang begrüßte. Gleich daneben konnte man ein Foto neben der berühmten Statue der Bremer Stadtmusikanten machen und durch die engen Gassen des Schnoors schlendern, dem ältesten Stadtteil der Stadt, dessen Geschichte bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Im Jahr 2018 stieg die Besucherzahl um 26 %, und die Zahlen stiegen weiter an.

Dann kam die Pandemie. Die Breakbulk Europe wurde zunächst verschoben und dann abgesagt. Zum ersten Mal gab es keine Menschenmengen, keine Stände, keine Umarmungen und keinen Händedruck. Doch das Breakbulk-Team blieb nicht untätig. Es wurde ein Programm für die Fernkommunikation ins Leben gerufen, das Webinare und den BreakbulkONE-Newsletter umfasste, um die Community in Verbindung zu halten.

„Das Lustige daran ist, dass die Zahl unserer Abonnenten auch nach der Rückkehr zu Live-Veranstaltungen weiter gestiegen ist“, sagte Leslie Meredith, Produktleiterin für das Breakbulk-Portfolio. „Also haben wir einfach weitergemacht.“

Nach Pandemie erneuter Umzug nach Rotterdam 2022

Die Live-Veranstaltung kehrte 2022 mit einem neuen Austragungsort zurück: Rotterdam. Die Stadt, die für ihren zukunftsorientierten Ansatz in den Bereichen Logistik und Design bekannt ist, bot eindrucksvolle Kontraste – hochmoderne Gebäude wie die Kubushäuser und die Markthal gepaart mit alter Hafeninfrastruktur, die für die heutige Nutzung neu konzipiert wurde. Viele Teilnehmer nutzten das Wassertaxi-Netz der Stadt, um sich fortzubewegen. Der Empfang war stadtweit.

Entlang der Schiedamse Vest fand die Straßenparty „Breakbulk Boulevard“ statt, Spidobootstouren ermöglichten Ausblicke von der Maas aus, und eine VIP-Kreuzfahrt an Bord der „Nieuwe Maze“ – eine Einladung des Hafens von Rotterdam – bot den Teilnehmern die Gelegenheit, den Hafen in Aktion zu erleben.

In jenem Jahr fand auch die Premiere von „Women in Breakbulk“ in Europa statt, wodurch Frauen in der Branche einen eigenen Raum erhielten, um sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Was als kleines Treffen begann, ist seitdem zu einem festen Bestandteil der Veranstaltung geworden.

Die Aussteller sehen nach wie vor einen echten geschäftlichen Nutzen in der Messe. „Die Breakbulk ist die führende Fachmesse, die sich nicht nur an Lieferanten, sondern auch an Kunden richtet“, sagte Graham Witton, Geschäftsführer von Antonov Airlines. „Wir stellen seit 2007 aus und haben durch unsere Teilnahme zahlreiche Aufträge und neue Kontakte gewonnen sowie unsere Marke weltweit bekannt gemacht – die Breakbulk ist eine Veranstaltung, die wir nicht ignorieren können.“

Diese Mischung aus langjähriger Tradition und neuen Möglichkeiten macht einen Teil der Anziehungskraft der Veranstaltung aus. „Was diese Veranstaltung so einzigartig macht, ist ihre Fähigkeit, eine vielfältige Gruppe von Fachleuten aus aller Welt unter einem Dach zu versammeln und damit eine unvergleichliche Plattform für den Austausch über Herausforderungen und Chancen in der Stückgut- und Projektladungsbranche zu bieten“, sagte Luz Marina Espiau Moreno, Chief Commercial and Marketing Officer des Hafens von Teneriffa.

Im Jahr 2010 machte die Veranstaltung mit der Einführung des VIP Shippers Club, der heute als Global Shippers Network bekannt ist, einen weiteren Schritt nach vorne. Ein anderer Name, aber derselbe Zweck: die Entscheidungsträger der Projekte sinnvoll in die Veranstaltung einzubinden. Durch die Einbindung von Energieunternehmen, EPC-Firmen und anderen industriellen Verladern schuf Breakbulk Europe eine Plattform, auf der Dienstleister direkt von ihren Kunden erfahren und die Triebkräfte hinter Großprojekten besser verstehen können.

Und während das Networking legendär ist, haben die Konfe-

renzsitzen mittlerweile ebenso an Bedeutung gewonnen – gerade jetzt. Angesichts wirtschaftlicher Unsicherheit, regionaler Konflikte, sich wandelnder Energiestrategien und Handelsstörungen muss sich die Branche mit mehr Komplexität auseinandersetzen als je zuvor. Die Agenda wurde unter Mitwirkung des Breakbulk Europe-Beirats entwickelt und ist darauf ausgerichtet, die wichtigsten Themen anzugehen.

John Amos, der ursprüngliche Programmleiter von Breakbulk Europe und ehemalige Leiter der globalen Logistik bei Bechtel, sagte dazu: „Es ist zwar immer schön, zusammenzukommen, doch gerade in schwierigen Zeiten gewinnen die Breakbulk-Veranstaltungen noch mehr an Bedeutung. Nur gemeinsam können wir den besten Weg in die Zukunft finden.“

Auf der Breakbulk Europe stellen namhafte Hersteller und Unternehmen, wie beispielsweise Goldhofer, Doll Fahrzeugbau, TII Scheuerle, Faymonville Group, Dolezych oder die Sommer Gruppe, aus. Ebenfalls sind auch zahlreiche bekannte Transport-/Projektdienstleister, wie beispielsweise Felbermayr, Spedition Kübler, Baumann, Schmidbauer, Hermann Paule, Gruber Logistics, Gustav Seeland, BIG-MOVE, Friderici Special, Silvasti oder auch die Spedition Gutmann, vertreten.

ANZEIGE



WIR SIND DABEI
VOM 16. – 18.06.2026

BESUCHEN SIE UNS
AN UNSEREM STAND 2P31





80 % leichtere Kette = 100 % glückliche Fahrer!

**Leichter sichern mit der textilen
Zurrkette DoNova® PowerLash**

- Genauso reißfest wie Stahlketten
- Ergonomisches Arbeiten dank bis zu 85 % weniger Eigengewicht
- Einfaches Handling durch nur einen Anwender
- Besonders abriebfest und langlebig
- Super flexibel, da einfach verkürzbar



dolezych.de/textile-kette-donova